

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 230.

Sonntag den 19. October.

1895.

Die Erhöhung der Zuckerversteuer.

*** Nach der Sprache der agrarischen Presse zu urtheilen, ist man in diesen Kreisen mit den Verhandlungen mit Oesterreich und Frankreich in Sachen der Ausfuhrprämien sehr wenig zufrieden. Auch das Fachblatt der Zuckerindustriellen hat kürzlich die Sache so dargestellt, als ob die Verhandlungen zu gar keinem anderen Ergebnis, als einem negativen führen könnten und deshalb die Regierung aufgefordert, durch Erhöhung der deutschen Ausfuhrprämien der österreichischen und französischen Zuckerindustrie die Konkurrenz mit dem deutschen Zucker unmöglich zu machen, um die Regierungen dadurch zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Bei diesen wie bei anderen Gelegenheiten wird dann wiederholt, daß die deutsche Zuckerindustrie für sich gar keine Prämien verlangen würde, wenn auch die übrigen Zucker produzierenden Länder auf Ausfuhrprämien verzichten wollten. Sedenfalls hat man es mit der Erhöhung der deutschen Ausfuhrprämien sehr eilig, obgleich bekanntlich der Zuckerpreis seit dem Schluß der Reichstagsession eine ziemlich constante Steigerung erfahren hat. Unter diesen Umständen kann es nicht überflüssig sein, wenn das Gericht antwortet, die Regierung werde sofort beim Beginn der neuen Reichstagsession über ihre Absichten interpellirt werden, eventuell solle der Antrag Bauschs u. Gen. aus der letzten Session wieder eingebracht werden, um die Regierung zur Beschleunigung einer „organischen Reform der Zuckersteuer“ zu zwingen. So hat man jetzt das neue Zuckersteuerprojekt im Gegensatz zu der früheren Tabaksteuer vorlage getauft. Mit anderen Worten: man will die öffentliche Meinung durch die Versicherung beruhigen, daß dem Reichstag in der nächsten Session eine neue Steuervorlage nicht gemacht werden solle. Worin soll denn nun die „organische Reform“ der Zuckersteuer bestehen? In erster Linie steht die Forderung einer Erhöhung der Ausfuhrprämie von 1,25 auf 4 Mark und zwar sollen die hierzu erforderlichen Mittel durch eine Erhöhung der Verbrauchssteuer vom Zucker um ein Drittel, also von 18 auf 24 Mark pro Doppelcentner gedeckt werden. Die „organische Reform“ läuft also in Wirklichkeit auf eine Erhöhung der Verbrauchssteuer um ungefähr 25 Millionen Mark jährlich hinaus. Der inländische Verbrauch wird dementsprechend höher belastet; die Mehreinnahme aus der Steuer fließt aber nicht in die Kasse des Reichs, sondern in die Tasche der Zuckerindustriellen. Also: Befreiung des Zuckerconsums zu Gunsten der Zuckerproduzenten. Auf die weiteren Bestimmungen des Gesetzentwurfs Bauschs und Gen. — Contingentierung der Production — brauchen wir hier nicht einzugehen. Es kam zunächst nur darauf an, der Zurechtweisung der öffentlichen Meinung durch die Vorpiegelung vorzubeugen, als handelte es sich um eine „organische Reform“ der Zuckersteuer, während lediglich die bestehende Verbrauchssteuer erhöht werden soll.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Nationalitätenstreit in Agram unter Ungarn und Serben auf der einen und den Kroaten auf der anderen Seite hat am Mittwoch, dem letzten Tage der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich, weitere tumultuariöse Straßenszenen gezeigt, nur mit dem Unterschied, daß die früher gegen die serbischen Mitbürger verübten Mißhandlungen der Kroaten sich diesmal gegen die Ungarn richteten. Es wird darüber Folgendes berichtet: Als in der Nacht zum Mittwoch erliche Studenten dem Stationsgebäude die ungarische Fahne herabreißen wollten, wurden sie durch ungarische Eisenbahnarbeiter weidlich durchgeprügelt, so daß sie schmächtig davonliefen. Besonders schlecht erging es den Studenten Wladimir und Luca Frank, Söhnen des kroatischen Oppositionsführers Frank. Wladimir Frank erlitt schwere

Verletzungen und befindet sich in häuslicher Pflege. Um Nevanche zu nehmen zog er Donnerstag Vormittag 33 Juristen mit der Univeritätsfahne nach dem Felacs-Platz, wo die mitgebrachte ältere ungarische Fahne öffentlich verbrannt wurde. Der „Pest Lloyd“ meldet aus Agram, die verbrannte ungarische Fahne flamme nicht aus dem Jahre 1848, sondern sei von den Studenten unterwegs gekauft worden. Die Regierung veranlaßt die strengsten Verfügungen gegen die Theilnehmer an der Beschimpfung der ungarischen Fahne. Fünf Univeritätsbörer, darunter der Räubelführer Raditsch, wurden verhaftet; nach der anderen Demonstranten wird eifrig gesucht. Die Verhaftungen werden nach der polizeilichen Voruntersuchung dem Gericht übergeben. Nach Aussage der Verhafteten war die betreffende Fahne zuvor mit Spiritus getränkt, um eine schnelle Verbrennung zu ermöglichen. Das Vorantreten der Univeritätsfahne geschah, um die Polizei irre zu führen. — Das politische Ergebnis des ganzen Standaß ist, daß der Ruf Heberwarths arg bloßgestellt ist, da er auf seinem eigenen Gebiete die Verhältnisse nicht kannte, weil er sonst sicherlich den Besuch des Monarchen nicht herbeigeführt hätte. Als Kandidat für die ungarische Ministerpräsidentenschaft dürfte Heberwath für lange Zeit befeitigt sein. Zwischen dem Ministerpräsidenten Banffy und dem Banus Khuen-Hedervary soll eine erregte Szene stattgefunden haben.

Frankreich. Die Madagaskar-Expedition fordert noch immer ihre Opfer. Auf dem Postdampfer „Ville de Metz“, der 400 Kabalen aus Madagaskar zurückbringt, sind nach einer Depeche aus Port-Saïd auf der Fahrt bis jetzt 76 Mann gestorben.

England. Der jüngsten Meldung über ein Bombardement der Stadt Zabara am persischen Meerbusen liegt dem „Deutschen Bureau“ zufolge eine Verweigerung mit den bereits am 21. August gemeldeten Unruhen auf der Insel Wahrein zu Grunde. Die in der Meldung erwähnten Kriegsschiffe „Sphinx“ und „Pigeon“ sind seit jener Zeit bei keiner kriegerischen Aktion theilhaftig gewesen.

Spanien. Nach Kuba werden am 22. Nov. abermals 12000 Mann spanischer Truppen abgehen. Der Krieg mit den Aufständischen hat den Spaniern bisher 185 Offiziere und 1810 Soldaten an Toden gekostet.

Portugal. In der portugiesischen Colonie Goa steht es trübe aus. Zu der kaum gedämpften Soldatenmeuterei gesellen sich Verwicklungen mit den Eingeborenen. Neuerdings sind alle europäischen und eingeborenen Einwohner im Alter von 16 bis 45 Jahren angewiesen worden, sich zur Vertheidigung der Stadt gegen die aufständischen Eingeborenen in die Truppe einstellen zu lassen. Wer sich widersetzt, soll als Rebelle betrachtet werden. Die Panik in Goa dauert fort.

Serbien. Die Unterbringung einer neuen serbischen Anleihe an der Berliner Börse ist gescheitert. Finanzminister Popowitsch ist von seiner Argonautenfahrt zurückgekehrt, ohne das goldene Bleib erbeuten zu haben. Auf die 45 Millionen vierprozentigen Obligationen, die über die zur Conversion erforderlichen 310 Millionen ausgegeben werden sollen, will kein Mensch auf nur einen Pfennig pumpten. Die Berliner Börse war vorsichtig genug, diesen „neuen Serben“ die Notirung zu verjagen. Wahrscheinlich liegen ihr schon die „alten Serben“ schwer genug im Magen. Die Berliner Börse hat, wie man der „Post. Ztg.“ schreibt, nicht nur einen Akt der Klugheit und Vorsicht, sondern fast noch mehr einen Akt der Gerechtigkeit und Sittlichkeit vollbracht, indem sie gegen eine weitere neue Kreditgewährung an Leute, die ihren bisherigen Verbindlichkeiten in so eigenmächtiger und rücksichtsloser Weise untreu geworden sind, ihren Einspruch erhoben hat. Es ist geradezu eine Verneinung, an das gleiche deutsche Publikum, das man um den fünften Theil seiner

Verzinsung und damit um den fünften Theil seines Kapitals, da ja ein Wertpapier nach seinem Zinsextrage bewertet wird, geprellt hat, noch mit weiteren Kreditforderungen heranzutreten.

Türkei. Mit den Reformen in Armenien scheint es nun doch Ernst werden zu wollen. Die Delegirten der drei Woiwodschaften, welche das armenische Reformproject vom 11. Mai anarbeiteten, hatten Dienstag eine Konferenz mit dem Generalsecretär des Auswärtigen, Manir Bey, in welcher sie das Reglement für die Verwaltung der armenischen Provinzen aufstellten. Die drei Woiwodschaften trafen später mit dem Minister des Auswärtigen, Said Pascha, zusammen und genehmigten das Reglement. Die endgültige Regelung der Frage wird im Laufe der Woche durch die Verkündung des Reglements einschließender kaiserlicher Dekrete erhofft. Das Reglement enthält auch die Bestimmung, daß der kaiserliche Stellvertretende Commissar zur Ueberwachung der Reformen Christ sein soll. Der britische Botschafter Currie in Constantinopel telegraphirte Mittwoch Vormittag an das Auswärtige Amt, daß der von England, Rußland und Frankreich aufgestellte Reformentwurf, betreffend Armenien vom 11. Mai d. J., die Zustimmung des türkischen Ministers des Aeußeren, Said Pascha, erhalten habe und daß man nunmehr die Genehmigung des Sultans erwarte. — Eine sonderbare Meldung, bei der man nicht weiß, was Wahrheit und was Dichtung ist, bringt die „Times“ aus Constantinopel. Danach glaubt man, die Ungaridenenheit der Mohamedaner werde binnen Kurzem sich in der Weise äußern, daß die ganze Dynastie weggesetzt und der Islam von der Knechtschaft befreit werde, die, wie die Mohamedaner erklären, die Kräfte des Islam lähmt. Große Thätigkeit herrscht in den Forts an den Dardanellen und starke Aufregung in Constantinopel. Die Garnison wurde um 3000 Mann verstärkt; weitere 10000 Mann sind nach Constantinopel beordert. Auch werden neue Batterien errichtet und andere kriegerische Vorbereitungen getroffen.

Ostasien. Aus Korea wird gemeldet, daß die Leiche der Königin von Korea aufgefunden worden ist. Die Mörder sollen japanische Soldat sein. Der nach Korea entsandte japanische Minister Komura wurde angewiesen, die Mörder zu bestrafen, falls es Japaner sind.

Deutschland.

Berlin, 18. Oct. Bei dem Kaiserpaare in Schloß Urvilla fand gestern Mittag 1 Uhr ein Frühstück statt, zu welchem die Spigen der Militär- und Civilbehörden Einladungen erhalten hatten. Nachmittags war vom Kaiser ein Besuch der Schlachtfelder von Colomby und Plouffeville geplant. — Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind mit Gefolge gestern um 5 Uhr in Straßburg eingetroffen und wurden am Bahnhofe von den Spigen der Militär- und Civilbehörden empfangen. Ihre königlichen Hoheiten begaben sich in den Kaiserpalast, wo sie in den Kronprinzinnen zimmer Wohnung genommen haben. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck. Am Abend fand beim Statthalter zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin ein Diner statt.

— Reichskanzler in Straßburg i. E. eingetroffen.

— (Der Bundesrath) hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Wesentlich der Vorlage betreffend eine Zulassvereinbarung zum internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachterefer von 14. October 1890 wurde die Beschlußfassung ausgeföhrt. Die Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben der afrikanischen Schutzgebiete für 1893/94 und 1894/95 wurden dem zukünftigen Ausschusse übermiesen und dem Antrage des IV. und V. Ausschusses zu der Vorlage, betreffend die Abänderung des § 53 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands die Zustimmung erteilt.

Zwangversteigerung.

Sonnabend den 19. d. M. vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Saal hier nachmöglichst befristet
1 Ladentisch (ca. 2 Mr. lang),
1 Decimalwaage, 1 Schreibsecretär, 1 Nähmaschine, 1 Pfeilerstuhl mit Schrank, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Wäscheschrank, 1 fast neues Vertikow, Meyer's Lexikon (4. Aufl.), Bilder u. s. w.
Merseburg, den 17. October 1895.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangversteigerung.

Sonnabend den 19. d. M. vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Saal hier
1 Pneumatic-Rover, fast neu, und Meyer's Conversationslexikon.
Merseburg, den 18. October 1895.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der auf morgen Nachmittag 4 1/2 Uhr im Hofplatzsaal hier angesetzte Auctionstermin ist
aufgehoben.
Merseburg, den 18. October 1895.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Billig. Billig.

Smalirte Wirtschaftartikel eingetroffen bei
Schmales 29. H. Becker.
Feinsten Magdeburger Sauerkraut, selbst eingekochtes delikates Pflaumenmus, sowie alle Sorten gut kochende Süßensrüchte
empfehlen
A. Faust.

Prachtvolle Sahnen-Margarine, im Geschmack, Aussehen einer feinen Tafelbutter vollständig, gleich, vert. 10 Pf. Bode franco Nachd. Nr. 750 Cio Bener, Cöthen i. A. 22.

Cacao,

seidst löslich, garantiert rein, a Pfd. 1,40 Mk.
Markt 5. **Paul Näther.**

Saure Sahne

empfehlen täglich frisch
Fr. Schreiber's Conditorei.

Hafen-, Ränigen- und Ziegenfelle

werden zum höchsten Preise abgesetzt.
C. Zuchardt, Bornwert 11.

ff. Sauerkohl

empfehlen
Carl Elkner.

Rohlenkafen, Kohlenlöffel, Ofenshirts, Ofenverserker, Feuergeräthhändler

in größter Auswahl empfehlen
August Perl,

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe, Entenplan Nr. 2.

Preiselbeeren, Senfgurken, Pfeffergurken,

alles selbst eingemacht, empfehlen
Carl Elkner.

Mathenover Brillen und Pincenez

empfehlen
W. Schüler, Markt 16.

Pflanzenmus,

selbstgebacktes, hochfein im Geschmack, empfehlen
Carl Elkner,

Markt 25.

Fischverkauf.

Montag den 21. October er. beginnt das Ausfischen des **Gotthardskieses** in Merseburg. Diese Fischelei ergibt namentlich
Karpfen, Hechte, Schleie,
sowie Karauschen, Barsche und Weißfische, welche am Teiche im Engros und Detail abgegeben werden sollen. Besonders preiswerth sind
[48287]

Satzkarpfen

lieferbar.
Kaufsfähige Label ergeben sich ein
Franz Dorias, Fischmeister, Merseburg.

Feinste Centrifugen-Süßrahm-Zusatz-Margarine,
im Geschmack der besten Wollerei-Butter ebenbürtig. a Pfd. 80 Pf.
pa. gar. reines Schweineschmalz a Pfd. 60 Pf.
offeriert **Walther Bergmann, J. J. Beerhold's Nachf.**

Für Bäcker!

Theile hierdurch ganz ergebenst mit, das
Chamotte-Bakofenherdplatten
bei mir wieder eingetroffen sind und bringe selbige bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.
H. Gärtner, Bauunternehmer.

Waschmaschinen Wringmaschinen

empfehlen unter voller Garantie zu billigen Preisen
H. Baar, Merseburg, Markt 3.
Hegentuche Wringmaschinen, Rollen werden sofort durch neue ersetzt.
Einen tüchtigen
Peitschenhobler
suchen sofort
Gebr. Wirth, Weissenheller Str.

Nur mit dem Bären

ist
Inhoffen's gebrannter Kaffee
echt!
Anerkannt wohlgeschmackter und im Gebrauche billiger natürlicher Bohnen-Kaffee beim Kaiserl. Patentamte geschützt.
P. H. Inhoffen, Bonn, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich. Erste und grösste Dampf- (Kaffee-) Brennerei in Bonn. Preise: 80, 85, 90, 95 und 100 Pf. per 1/2 Pfd.-Paket. In haben in Merseburg bei **Fr. Otto Franke, Jul. Herrmann, Jul. Thomas, Jul. Trommer.**

Meine Damen

machen Sie erst einen Versuch mit **Bergmann's Olivenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Neubaustr. (Einkaufsmarkt: Zwei Bergmannier) es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weichen, rosenfarb. Bort. a Stück 50 Pf. bei: **Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.**

Prima amerik. Petroleum, beste Marke Kaiseröl, prima Salon-Solaröl

empfehlen im Ganzen und Einzelnen billigst
K. H. Eibe jun., Unterartenburg Nr. 11.

Frische Sendung
Ia. Rothwild, Ia. Rehwild, Ia. Wildschwein
empfehlen im Feinen und Bratenstücken zu billigen Preisen
E. Wolf.

Größtes Schuh- und Stiefelwarenlager, als:
Langstiefeln von 12 Mr. an, Männer-Galbschuh von 6 Mr. an, Damen-Brommenschuhe v. 3,75 Mr. an, Kinderstiefeln von 60 Pf. an
empfehlen
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.
Reparaturen nach Maß und Reparaturen schnell und ant.
Gebrauchte Stiefeln u. Schuhe sind in großer Auswahl billig zu haben bei
J. Sommer, Breitestr. 4.

Thee's

grüne und schwarze, neuer Ernte.
Grus-Thee pro Pfd. 2 Mk.
Paccoblüthe „ „ 5-6 „
Souchong „ „ 3-5 „
Congo „ „ 3-4 „
grüner Thee „ „ 5 „
Thee in 1/10, 1/5, 1/4 und 1/2 Pfd.-Paket
Sämmtliche Thee's sind prachtvoll im Geschmack.
Vanille
ff. erzh. von 10, 15, 20-50 Pf. an,
Holländ. Cacao
von Houten und Brooker,
Sprengel's Cacaopulver,
das Pfd. 2 Mr. 20 Pf. und 2 Mr., leicht löslich,
Vanille-Bruchchocolade
das Pfd. 1 Mr. - 5 Pfd. 4 Mr. 50 Pf.,
Knorr's Suppeneinlagen
in größter Auswahl, in der
Drogen- und Farbenhandlung
von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

Wer hustet

nehme die
rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen
KAISER'S Brust-Caramellen
(wohlgeschmeckende Bonbons)
Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Bronchitiden und Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billiges anerkannt.
In Bad. a 25 Pf. erhältlich bei **Otto Classe, Merseburg, Equalestraße, Paul Göhlich, Neumarkt.**

ff. Frankl. und Jauersche Wurstchen, ff. Hamburger Rauchfleisch, ital. Maronen, Teltower Rübchen, Rüggenw. Gänsebrüste und Fett, Westf. Pumpernickel, Jerusalem. Apfelsinen.

Fritz Schanze.

Thüringer Hof.

Vertretung für Peter Diegler, Weingutsbesitzer, Darm-Dürkheim bei Oppenheim a/Rhein, empfehlen seine
Weine,
eigenes Gewächs, weiße und rote, a Flasche je nach Jahrgang von 60 Pfg. an.

Pfannenkuchen,

täglich frisch, in bekannter Güte empfiehlt
Paul Weber, Georgstr. 4.

Ia. Vierländer Gänse, Ia. do. Enten

frisch eingetroffen bei
G. Wolff.

Tanzunterricht.

Der Course für die Abend-Abtheilung beginnt am 22. October für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr in der Reichstrasse.
Geht. Anmeldungen werden jeder Zeit
Freiwillige Sd gern angenommen.
Ergebenst
Wilhelm Hoffmann, Tanzlehrer.

G.-C., Heiterkeit.

Sonntag Nachmittag
Funkenburg (gr. Saal), Der Vorstand.

Oberbeuna.

Sonntag den 20. d. M.
Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **A. Thormann.**

Restaurant zum Deutschen Hof.

Heute Sonnabend von 7 Uhr ab
Salzknochen.
Weisac.

Rohland's Restaurant.

Morgen Sonntag Gänse-, Enten- und Hähnchen-Auskegeln.

Dobold's Restaurant.

Heute Sonnabend Schlachtfest.

J. Kämmer's Restaurant.

Heute Abend Salzknochen.

Tiefer Keller.

Heute Sonnabend
Salzknochen.
A. Kohlhardt.

Schwendler's Restaurant.

Morgen Gänse-, Enten- und Hähnchen-Auskegeln.

Zur Zufriedenheit.

Heute Sonnabend Salzknochen.
S. Rudolph.

Badel's Restaurant.

Heute Abend Salzknochen.

Zscherben.

Sonntag den 20. d. M. ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein **A. Böhlend.**

Augarten.

Sonntag den 20. October, von nachmittags an,
Ballmusik,
bei vollbesetztem Orchester, wozu freundlichst einladet
Ed. Lasse.

Große Kirmes.

Café-Haus Meuschau.

Sonntag den 20. October, Montag den 21. October
Ballmusik
Heute Sonnabend von 5 Uhr ab
ff. Salzknochen mit Metretzig.
H. Oestler'sche Miere & Conis Gartung.
NB. Der Weg ist von jetzt ab abends gut beleuchtet. **D. O.**

Daspig.

Zur Kirmes Sonntag den 20. und Montag den 21. ladet freundlichst ein
Gustav Schröder.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Leute zum Hübenansmachen

werden gesucht
Salleische Str. 34.

Montag den 21. October
 eröffne ich meine
neuerbauten Möbelhallen.
 Grösste Auswahl
 selbstgefertigter, einfacher und eleganter
Möbel.
 Grosses Lager selbstgefertigter Särge.
Otto Scholz Ww.,
 Gotthardtsstrasse 29.

Preis-Skat-Tournier
 in **Döllnitz** bei **Ammendorf,**
 Gasthaus „Zum goldenen Stern“.
 Am Mittwoch den 23. October, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet ein Preis-Skat-Tournier statt, wozu freundlichst einladet
 der angenehme Aufenthalt in dem durch seine schöne Lage ausgezeichneten Döllnitz, der Quelle der berühmten Gose sowie vorzüglichen Lagerbieres, lässt die Theilnahme am Tournier lohnend erscheinen.
 Omnibusverbindung von und nach Ammendorf zu jedem Zuge. [48244]

Casino.
 Sonnabend den 19. October
grosses Extra-Concert
 der gesammten Schaffstädter
 Stadt- und Concertkapelle.
 (20 Mann, keine Fehlinge).
 Billets im Vorauskauf à 30 Pf. sind
 in dem Skatrengeheiß des Herrn **Heinz
 Schulze jun.,** sowie im Concert-
 Etablissement zu haben.
 Entrée an der Kasse 40 Pf.
 Anfang 8 Uhr.

Berein ehemaliger 7er
 Sonntag den 20. d. M., von nachmittags
 3 1/2 Uhr an, in dem großen Saale des
Tivoli einen
Ball
 ab, wozu als Nichtmitglieder ganz ergebens
 eingeladen werden. Der Vorstand.

Gasthaus zu Menschau.
 Zu der am **Sonntag** den 20. und **Montag**
 den 21. d. M. stattfindenden
Kirmess
 ladet freundlichst ein **Karl Gesebartsch.**
 An beiden Tagen **Ball** bei gut besetztem
 Orchester. Für gute Speisen und Getränke
 werde bestens Sorge tragen.
 Empfehle **Gänsebraten, Hasenbraten,
 Karpfen,** sowie ff. **Bilsener Bier** aus der
 Brauerei von **G. Berger.** D. C.

Schützenhaus.
 Sonntag d. 20. d. M., von 3 Uhr an,
großes Extra-Concert,
 angeführt von der gesammten Schaf-
 städter Stadtkapelle.
 Nach dem Concert
BALL.
 Es ladet freundlichst ein
H. Bergmann. R. Peters.
 Billets-Vorverkauf à 20 Pf. im Local.

Zur Kirmess in Raasdorf
 Sonntag den 20. und Montag den 21.
 October d. J. lade zur **Tanzmusik** bei
 vollem Orchester ergebens ein.
 Für gute Speisen und Getränke
 bestens gesorgt.
Freibrid Wächter, Gastwirth.

Tanzmusik
 wird angenommen (Klavier allein oder auch
 mit Geige) von
Jul. Indorf, Branßanstr. 7.

**Vieh-Handlung von E. Hoffmann,
 Bahnhof Corbetha,**
 liefert vorläufig auf Bestellung
**bayrische Zucht- und Mast-
 Stiere, Zugschfen**
 in schwerster, mittlerer und leichter Qualität,
 magere Ochsen zum Wästen,
ferner
**Dittfriesen und Weser-Marsch-Kühe und
 -Kalben,** hochtragend, sowie frischmelkend.
 Nicht Convenirendes wird anstandslos zurückgenommen.
 Billigste Preise, reelle Bedienung.

Nähmaschinen und Fahrräder
 aller Systeme empfehle zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen
 unter bekannter reeller Garantie
Merseburg. H. Baar. Markt Nr. 3.
 Am hiesigen Plage seit 23 Jahren Vertreter der leistungsfähigsten und welt-
 berühmtesten Firmen:
**Seldel & Naumann, Dresden,
 Claes & Plentje, Mühlhausen,
 Gebrüder Reichstein, Brandenburg.**
 Reparaturen werden in eigener Werkstatt gut u. preiswerth ausgeführt.

Mechanisches Theater v. H. Pottharst
 auf dem **Kinderplatze.**
 An den Wochentagen **täglich Vorstellung** abends
 8 1/2 Uhr. **Sonntags 3 Vorstellungen,** um 4, 6 u. 8 1/2 Uhr.
 Men: **Reise durch Europa, Afrika und
 Kleinasien.**
 Men: **Das Götterfest im Olymp.**
 Eintrittspreise: **Refer. Stuhl 1,25 M., (3 Karten zu-
 sammen 3 M.), I. Rang 1 M., (4 Karten zusammen 3 M.),
 II. Rang 50 Pf., Gallerie 30 Pf.** Nur auf refer. Stuhl, I. und
 II. Rang zahlen Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
 Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen ladet ergebens ein
 die **Direction.**

Schwendler's Restaurant.
 Frische Senbung
ff. echt Bilsener Bier
 (bürgerl. Brauhaus) à Glas 20 Pf.
 heute Sonnabend
grosser Skat.

Gasthof Alte Post.
 Sonnabend Abend **Salzknochen.**
 Träger, ab.

Gesang-Verein Thalia
 hält **Sonntag** den 20. Octbr.,
 abends 8 Uhr, in den Räumen
 der **Reichskrone** seine
Abendunterhaltung
 mit **Tänzen**
 Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.
Reichskrone.
 In der bevorstehenden Winteraison finden
 bei uns, gegeben von der **Kapelle des R. D. J. J. J.**
 Wagens, **Hilfers-Regiments Nr. 31.** unter
 Leitung seines Musik-Dir. **Herrn D. Wiegert,**
5 Sinfonie-Concerte
 statt.
 Die Subscriptionsliste wird in den nächsten
 Tagen den hochgeehrten Herrschaften zur
 gütigen Einsichtnahme vorgelegt werden.
Hochachtungsvoll
Reinhold Wäther.

Kirmess
Café-Haus Menschau.
 Sonntag den 20. October,
 Montag den 21. October.
große Kirmess.
**Gänsebraten.
 Hasenbraten.
 Karpfen,**

Div. Kuchen.
ff. Nürnberger v. Fass.
Café-Haus Menschau.
 Zur Kirmess Sonntag und Montag
Carrouselfahrt,
 wozu das geehrte Publikum, sowie die Zugenden
 freundlichst einladet **K. Pieritz.**

Vogel's Restauration.
 Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.
 Empfehle gleichzeitig
H. Sülze.

Heiraths-Gesuch.
 Ein hübscher katolischer Mann in der
 vierziger Jahren wünscht sich mit einer Dame,
 Witwe nicht ausgeschlossen, zu verehelichen.
 Etwas Vermögen erwünscht. Photographie
 mit beifolgt. Ehrennache. Offerten nieder-
 zulegen unter **K. P.** postlagernd hier.

Tüchtige Gelbgieser
 für Schraubpod finden dauernde Arbeit.
 Offerten unter **Z. 4929** an die Expedition
 dieses Blattes erbeten. [L. 4951]

Leute zum Überrodern im Accord
 werden angenommen
Unterartenberg Nr. 43.
**Einen jugendlichen
 Arbeitsburschen,
 sowie ein ordentliches
 Arbeitsmädchen**
 suchen für sofort
F. E. Wirth & Sohn.

Perfecte Köchin
 gesucht. Eintritt sofort, spätestens Neujahr.
Frau Th. Groke.
 Berwarter, Dolantate bei freier Station,
 Defonomielehrerin, Hofmeister, led. Aufseher,
 Gärtner, Diener, Aufseher, ältere led. Schächer,
 Ober- und Unterwäcker, Kuchentier, Knecht
 (Sohn 60-100 Thaler), mehrere kräftige
 Burschen sind, sofort u. später gute Stellung b.
 d. **Sandwirthschaftlichen Bureau v. Freibeis
 Groke, Halle a/S., Leipzigerstr. 29 1.**

Einen Laufburschen
 sucht
Rudolphs Hotel.
**Ein junger kräftiger
 Bursche**
 findet sofort Stellung bei
Gebr. Strehl.
 Ein zuverlässiges Mädchen mit guten
 Kenntnissen wird bei hohem Lohn nach aus-
 wärts gesucht. Zu erfragen
Wihelmstraße 2.
 Ein Pfandschein Nr. 64206, angefallen
 am 10. Juli, ist verloren worden. Bitte
 abzugeben im **Leihhaus.**

Uhr verloren
 von **Kannenstraße** bis **Raschwitz.** Gegen Be-
 lohnung abzugeben beim **Hausmann Schnap,
 Hotel Sonne.**
 Ein **Kinderbuch** am **Dienstag** Nachmittag
 verloren. Abzugeben **Halber Mond.**
Siezu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Döllnitz b. Ammerdorf, 18. Oct. Mittwoch den 23. October d. S. nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Gasthause „zum goldenen Stern“ hiersehl ein Preis-Saß-Tournee statt, woran auch auswärtige Gebirgsbesitzer teilnehmen können. Alles Nähere wird durch die Ankünd. bekannt gemacht.

† Weissenfels, 17. Oct. In Unterwerfen fand man gestern morgen einen Handwerksburschen mit einer tiefen Wunde im Nacken todt auf. Es konnte zunächst nicht festgestellt werden, ob er durch Mord oder Unglücksfall ums Leben gekommen ist. Für ersteres spricht der Umstand, daß sein Kamerad, mit dem er bis gestern reiste, verschunden ist, und daß angeblich von Leuten Hülfen gehört worden sind. Die Nackenwunde kann er sich jedoch auch durch den Fall von der hochgelegenen Chaussee zugezogen haben. Die Polizei sucht Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen.

† Corbetha, 17. Oct. Beim Neubau eines Wohnhauses nach vorgestern Abend das wahrscheinlich zu schwer beladene Gerüst zusammen und riß zwei darauf stehende Arbeiter mit nach unten. Einer derselben kam, wie man der S. Ztg. meldet, mit unbedeutenden Verletzungen davon, während der andere, Arbeiter Richter aus Giebichsheim einen Nasenbeinbruch davontrug. Die Verletzten wurden in die königliche Klinik nach Halle überführt.

† Greiz, 15. Oct. Der Weber Otto Richard Dettel hat seiner neugeborenen Tochter den Vornamen „Cassatine“ gegeben. „Wir treiben keinen Personenkauf!“ so sagen die „Genossen“. Für spätere Geizigkeiten sind dem Manne vielleicht die Vornamen Singeline, Bebeline, Liebsmedline, Schipeline u. s. p. send.

† Bernburg, 17. Oct. Der Kommandeur des hiesigen 2. Bataillons des Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, Major v. Seydewitz, macht bekannt: Am 12. d. M. in der Zeit von 7-10 Uhr abends ist das Gewehr Nr. 154 der 5. Comp. aus der Gewehrflüge der Wache der Franziskaner abhanden gekommen. Derjenige, welcher über den Verbleib des Gewehres derartig Auskunft giebt, daß der Täter gerichtlich belangt werden kann, erhält 100 Mark Belohnung.

† Heldrungen, 17. Oct. Auf dem Bahnhofs wurden einem Bekruten beide Beine abgehauen und der Kopf beschädigt. Der schwer Verletzte wurde in das Krankenhaus nach Artern geschafft.

† Wilkau (Rgr. Sachsen), 16. Oct. Ein Eisenbahnrevier ist nach der S. Ztg. auf der Bahnstrecke Cautsch-Wilkau verübt worden. Als der Zug abends 10 1/2 Uhr die Strecke passierte, mußte derselbe fünf Mal halten, damit Hindernisse entfernt werden konnten, welche von böswilliger Hand auf die Schienen geworfen waren, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Vier Mal waren es mächtige Steine, von der Länge eines halben Meters, das fünfte Mal ein Baumstamm. Nur der Aufmerksamkeit des Zugführers ist es zu verdanken, daß die Passagiere mit heiler Haut davonkamen.

† Stendal, 17. Oct. Ein vierfacher Mord und ein Selbstmordversuch ist gestern Abend auf diesseitiger Feldmark an der Lüge verübt worden. Das „Allm. Intelligenzbl.“ berichtet über den Vorfall: Die 23-jährige Frau des Wagners Seiler aus Waburg hatte sich gegen 7 Uhr mit ihren vier Kindern nach der Freibadanstalt begeben und dort ein Kind nach dem andern ins Wasser geworfen. Als die Frau im Begriff war, sich selbst zu ertränken, wurde sie rechtzeitig von einem Handwerksburschen, der zufällig des Weges gekommen und auf das weithin hörbare Geschrei der Kinder in die Badeanstalt geeilt war, mit der Krücke des Stockes am Hals gefaßt und aus dem Wasser gezogen. Die drei älteren Kinder, ein Knabe von ca. 5 Jahren und zwei Mädchen, ein 4 und ein 3 Jahre altes, wurden in der Badeanstalt gefunden, während das jüngste Kind, ein Mädchen von 1 1/2 Jahren, von der Strömung weiter getrieben worden war und später am Schwimmbassin heraufgeschwemmt wurde. Die Frau wurde nach dem Krankenhaus gebracht und die vier toten Kinder nach der Leichenhalle auf dem Friedhof überführt. Seit der letzten Entbindung soll die Frau etwas Schwäche gezeigt haben, häusliche Zerwürfnisse sollen dann entstanden sein und schließlich zu der erschütternden Katastrophe geführt haben. Die Frau, die nach ihrer Anklage wiederholt gemißhandelt worden ist, muß von einer unglücklich tiefen Verzweiflung ergriffen gewesen sein, denn selbst der Sommer der Kinder, die fortgesetzt gerufen haben sollen: „Mutter, liebe Mutter, wirf uns nicht ins Wasser!“ hat sie nicht von der schaurigen That abhalten können.

† Döllnitz i. B., 17. Oct. Der Ziegelarbeiter

Sonntag hat sich am Montag mit seiner jungen Frau vereinigt, in der Wuth einen Strich mit einer Schlinge versehen und die Frau trotz heftigster Gegenwehr regelrecht aufgehängt. Mit Aufbietung der letzten Kräfte befreite sich die halbverstickte Frau, und der Gattenmörder ergriff die Flucht; er wurde indessen heute eingefangen und wird seine rothe That schwer büßen müssen. Der armen Frau verursacht die an ihrem Halse befindliche Strangulations-Marke arge Schmerzen, ein bleibender Nachtheil ist aber nicht zu befürchten. (Holl. Ztg.)

† Mansfeld, 17. Oct. Als am Montag gegen Abend der Revierförster Köhler in Begleitung des herrschaftlichen Gärtners Krudt auf dem Wege von Broderode nach Möllendorf den Forstort passierte, stieß er auf zwei Wilddiebe, von denen der eine die Flucht ergriff, der andere aber in einer Kiefernjonchong Dedung suchte und sich schußfertig machte. Der Forstbeamte sprang trotzdem auf den Mann zu, schlug ihm das Gewehr zur Seite und bekam dasselbe mit Hilfe seines Begleiters in seine Gewalt. Während der Wilddieb gefesselt wurde, kam auf dessen Ruf sein Kumpan herzu und schlug auf den Förster los, um seinen Genossen zu befreien. Nach einem von K. abgegebenen Schusse entflohen aber beide. Den Nachforschungen des Wachtmeisters Schifora gelang es, den Hüttenmann K. Kippige als einen der Wilddiebe zu ermitteln und zu verhaften. — Gestern Nachmittag wurde der an der Volkstedt-Gelbraer Chaussee belagene Kurburger Fahrtschacht mit der 3. Tiefbohrlohe des Kurburger Reviers zum Durchschlag gebracht. (S. Ztg.)

Localnachrichten.

Merseburg, den 19. October 1895.

Der hiesige kirchliche Verein der Vorstadt Altenburg tagte am Montag Abend in der Herberge zur Heimath zum ersten Male im gegenwärtigen Winterhalbjahre. Hierbei wurde der Jahresbericht entgegengenommen, über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins während des abgelaufenen Jahres Mittheilung gemacht und der Kassenbestand auf 158,54 M. festgestellt. Die Vorstandsmaßl ergab fast ausnahmslos die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder; für ein auscheidendes Mitglied trat Herr Kaufmann Planke ein. Weiterhin wurde beschlossen, der hiesigen Volksbibliothek eine außerordentliche Beihilfe von 90 M. aus der Vereinskasse zu bewilligen und den nächsten Familienabend am 18. November d. S. abzuhalten.

Eine für Radfahrer prinzipiell überaus wichtige Entscheidung hat das Kammergericht in Berlin dieser Tage gefaßt. Ein Frankfurter Radfahrer war durch Urtheil des Schöffengerichts und der Strafkammer zu Wiesbaden zu 3 M. Strafe verurtheilt worden, weil er in Wiesbaden gefahren war, ohne eine dort gültige Polizeinummer zu besitzen. Der Radfahrer legte gegen das verurtheilende Erkenntniß Revision ein. Er führte aus, daß es doch genügen müsse, wenn er in Frankfurt geltenden polizeilichen Bestimmungen keine und befolge. Was in Wiesbaden vorgeschrieben sei, könne er als Ortsfremder nicht wissen. Man könne doch unmöglich von einem Radfahrer, der eine größere Tour unternehme, verlangen, daß er in jedem Ort, den er besuche, die sämtlichen Polizeiverordnungen kennen solle. Der Frankfurter Anwalt beantragte Verwerfung der Revision, da die Vertheidigung des Angeklagten lediglich darauf hinauslaufe, daß er die Verordnung nicht gekannt hat, Unkenntniß des Gesetzes aber bekanntlich nicht strafbar machen könne. Der Strafsenat des Kammergerichts wies die Revision als unbegründet zurück. Daß der Angeklagte — so führte der Senat aus — in Frankfurt wohne, könne ihn nicht von der Verpflichtung befreien, wenn er in Wiesbaden radfahren wollte, die dort für den Verkehr mit Fahrrädern erlassenen Vorschriften zu beachten. (A. Z.)

In der hiesigen kleinen Stadtflur, die von der Saale und dem Gottbardsteige begrenzt wird und sich zwischen der Naumburger und Weissenfeler Straße hinzieht, wurden gestern bei einer Treibjagd 145 Hasen und 6 Rebhühner zur Strecke gebracht.

Ein hoffnungsvolles Bürgchen fißt der elf-jährige Hermann Redner in Benenien, der sich am 11. d. M. aus der Bewahrung seiner dort wohnenden Pflegeeltern unter Mitnahme von 41 Mark, die er sich mittels Einbruchs aneignete, entfernte und vagabondierend umhertreibt. Erst dieser Tage gelang es, den Waben in der Schmidt'schen Ziegelei an der Palleischen Straße, wo er sich versteckt hielt, zu ermitteln und festzunehmen. Von dem entwendeten Gelde hatte er noch 15,24 M. bei sich.

Ein Zug wilder Gänse flog am Donnerstag in südlicher Richtung in so geringer Höhe über unsere Stadt, daß man die Farbe des Gefieders der

Thiere zu erkennen vermochte. Solche Büge aus dem Norden nach dem Süden fliegen gewöhnlich Kälte an, die sich auch in der Freitagnacht mit 1 Grad unter Null pünktlich einstellte. In den gefrigen Mittagsstunden stieg das Quecksilber des Thermometers nur auf knapp 7 Grad R. über Null.

Öffentliche Schöffengerichts-Sitzung

vom 17. October 1895.

Angeklagt waren bzw. gegen polizeiliche Strafsetzung hatten auf gerichtliche Entscheidung angezogen nachgenannte Personen, über die verhandelt wurde.

1) Die Obsthändlerin verehelichte Bernstein Marie geb. Andrae zu Schladebach, geboren am 28. Mai 1854, nicht bestraft. Dieselbe hat am 30. August d. J. zu Wülkau ein der Wittwe Langrod gehöriges Hemd gestohlen, ist gefänglich und wird zu einem Tage Gefängniß verurtheilt.

2) Der Gärtner Bruno Hofmann hier, geboren am 8. April 1867 zu Matfleberg bei Leipzig, nicht bestraft, ist angeklagt, hiersehl am 15. Juli d. J. durch drei selbstständige Handlungen den Restaurateur Peters, dessen Ehefrau und die Frau Louise Klepzig vorzüglich körperlich mißhandelt zu haben, indem er mit einem Messer den Peters einen Stich übers Auge, der Frau Peters einen Stich in die Hand und der Frau Klepzig einen Stich in den Arm versetzte und außerdem durch lautes Schreien großen Unfug verübte. Die Beweisaufnahme fiel zu seinem Gunsten aus, denn er wurde nur zu 30 M. Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängniß und zu 3 M. Geldstrafe event. einen Tag Haft verurtheilt, entgegen dem Antrage des Anwalts, welcher auf 4 Wochen Gefängniß und einen Tag Haft zu erkennen beantragte.

3) Die Handelsfrau Pauline Göbel aus Weissenfels, geboren am 2. Dezember 1857 zu Niederhoff in Schlestien, ist beschuldigt, hierorts am 9. April d. J. durch ein und dieselbe Handlung in der Absicht sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines Andern dadurch geschädigt zu haben, daß sie durch Verpötelung der falschen Thatsache, sie biete reinen Mienenhonig sei, einen Irrthum erregte und demnach ein Genusmittel — Honig — welches verfälscht war, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft zu haben. Es wurde eine Geldstrafe von 15 M. ev. 3 Tage Gefängniß gegen sie erkannt.

4) Der Deponom August Ringsiebe zu Keuschberg, geboren am 5. März 1850 zu Keuschberg, nicht bestraft, ist angeklagt und gefänglich, zu Keuschberg am 14. August d. J. den Dehster Heisterberg aus Balditz vorzüglich mißhandelt zu haben und zwar mittels eines gefährlichen Werkzeugs, indem er denselben mit einem Bierglas auf den Kopf schlug, sodas Heisterberg bewußtlos zusammenbrach und auf der Stirn eine tiefe Wunde davontrug. Das Urtheil lautete dem Antrage entsprechend auf 20 M. Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängniß.

5) Gegen den Kaufburschen Franz Krause von hier, geb. am 15. Juni 1880 zu Colleben, welcher am 11. August d. J. hier dem Schlosserlehrling Schreiber hier in der Badeanstalt des Hrn. Sternberg ein Portemonnaie mit 1,10 M. Inhalt und ein Messer entwendet hatte, wurde wegen dieses Vergehens auf einen Verweis erkannt.

6) Gegen eine auf Grund des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880 von der hies. Polizei-Verwaltung wider die verehelichte Arbeiter Schließe von hier wegen Grasentwendung festgesetzte Geldstrafe in Höhe von 2 Mark hatte die Beschuldigte Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angezogen. Dieselbe wurde aber der ihr zur Last gelegten Uebertretung für schuldig befunden und gleichfalls zu der vorgeachteten Strafe und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

7) Die Werkarbeiter Heinrich Schaaf, Albert Köst und Handarbeiter Friedrich Köst aus Dörsdorf wurden von der Anklage wegen Diebstahls bez. Fehlerlei freigesprochen, nachdem die Verhandlung schon einmal verlag und einmal aufgehoben war.

8) Ebenfalls freigesprochen wurde der Schulfabe Otto Frieß hier, der beschuldigt war, anfangs Juli d. J. dem Tischlermeister Franz Dorias hier einen im Saalkreis befindlichen, vom Eigentümer gestellten Maßfänger gestohlen zu haben.

9) Der Schulfabe Hermann Schröpfer zu Keuschberg war ebenfalls des Diebstahls angeklagt und beschuldigt, am 15. Juli d. J. zu Keuschberg der Behrersheftrau Vertha Knoll ein kleines Vorlegeschloß von der Gartentüre widerrechtlich weggenommen zu haben. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

10) Die Sache gegen den Buchbinder Stenzel hier wegen Erregung ruhestörender Kräfte wurde bepuß weiterer Beweisaufnahme verlag.

11) Desgleichen wurde die Aburtheilung des

Handarbeiters Otto Fleischer und des Handarbeiters Richard Beder von hier verhaftet. Dieselben haben sich des Kirchendiebstahls in der Obfianlage des Handelsmanns Schröpler verdächtig gemacht.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Dürrenburg, 17. Oct. Gestern Abend fand im hiesigen Kurhause das erste der drei Winter-Koncerten unter der neuen Leipziger Concert-Directors unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirectors Günther Coblenz statt. Die Erwartungen, welche an dieses hier schon rühmlichst bekannte Concert gestellt wurden, sind bei weitem übertroffen worden. Das dem räumlich nicht allzugroßen Kurhausale angepaßte Programm war sehr reichhaltig. Die einzelnen Stücke, besonders aber die drei Solistücke, wurden mit echt künstlerischer Fertigkeit und tiefer Empfindung vorgetragen und mit wiederholtem stürmischen Beifall belohnt. Ein Theil des großartigen Erfolges ist der ausgezeichneten Zusammenstellung der Instrumente zuzuschreiben. Es herrschte nur eine Stimme darüber, daß in dem durch recht gute Concerte verübten Dürrenburg ein derartig hoher Kunstgenuss noch niemals geboten worden sei. Das Concert war außerordentlich gut besucht, und den trefflichen Speisen und Getränken wurde eifrig zugeguckt. Die Theilnahme an dem dem Concerte nachfolgenden Fingern war eine recht rege.

§ Bei einer am Donnerstag in den Fluren Göhlisch und Daspig abgehaltenen Treibjagd wurden 95 Hasen und 2 Rebhühner zur Strecke gebracht.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.

von Sonntag den 20. Oct. bis Sonnabend den 26. Oct. 1895.
Sonntag: Nachmittags 3 Uhr bei halben Preisen: „Das Käthchen von Sellborn“. Abends: „Die weiße Dame“.
Montag: „Der Herr von Ritsch“ — Dienstag: „Alba“.
— Mittwoch: „Aktion von Loniemann“ — Donnerstag: „Die Baife von Novob“ — Freitag: „Tannhäuser“ — Sonnabend: „Die Söhne“.

(Aus vergangener Zeit.) Am 19. October 1870 ließ sich die Lage in Göttingen übersehen. Die Stadt lag furchtbar aus und hot noch in diesem an furchtbaren Tagen so reichen Kriege mit am furchtbaren gelitten: Zwei Drittel der 7000 Einwohner zählenden Stadt waren ein Trümmerhaufen und nur mit Wälle waren Quartiere für den kleinen Rest und General von Bülow aufzuweisen. Die Straßen waren fast unweegbar, noch mehrere Tage lang dauerte es, bis das überall ausgebrochene Feuer gelöscht war. Die Sieger legten der Stadt eine Kriegscontribution von 400 000 Francs auf, indeß kamen nur 22 000 Francs zusammen. Unter den Toben der Deutschen befand sich auch der Kaiser Schwabe. Mehrere feindliche Compagnien suchten an vielen Tagen die Stadt den Deutschen zu entreißen, sie wurden aber vertrieben. Die Regierung zu Tours sprach der Stadt den Dank des Vaterlandes aus und bewilligte ihr eine Entschädigung von 100 000 Francs.

Vermishtes.

* (Zum Fluchtversuch des Wärders Sobczyk) Aus Deuten wird gemeldet: Die Durchsuchung der Hellen Sobczyk's und Arli's ergaben den Fund einer Helle, mehrere Schüssel und Drechseln, womit beide Wider sich von ihren Ketten befreit hatten. Der Gefangenmeister Wata wird von den Wörden der Beifolge bezeugt. Derselbe ist verhaftet worden.
* (Aus Deuten) wird berichtet: Der Gefangenmeister, welcher dem Wärders Sobczyk und seinen Gefossen

zur Flucht verhalf, ließ sich von ihnen die Ermordung seiner Frau als Belohnung für seine Beifolge zur Flucht verprechen.

(Zwei Schmutzgeräthe) sind kürzlich auf der Grenzlinie in Taurogen festgenommen worden. Es waren zwei Damen, die sich durch ihre Legitimationspapiere als russische Gräfinnen ausgaben und stets in hoheleganter Kleidung schon seit dem Juni d. J. nördlich von Preußen die Grenze nach Russland passirten, und zwar in eigener Equipage. Sowohl die Damen, als auch der Kutscher und die ganze Gattung hatten bei den Kontrollen auf der Zollkammer in Taurogen nichts Bedenkliches an sich, und man den Gräfinnen nicht als gemeine Schmutzgeräthe ansehen mochte, so wurden auch die Revisionen nicht weiter so streng genommen. Und doch mußte wiederum das häufige regelmäßige Meisen der Damen auffallen. Da gewahrte man nämlich bei der Revision in Taurogen ein solches Meisen ein Kapschen, das von einem Theile des Untergetheiles des Wagens herobring; er zog daran, und zu seinem Entsetzen verfestigte sich das Kapschen, der Wagen wurde mit Beschlag belegt und unterfucht, wobei sich ergab, daß das ganze eiserne Untergetheil des Wagens voll und mit echten Perlensteinen im Werthe von 8000 Mk. gefüllt war, wofür der Zoll etwa 1200 Rubel betragen hätte. Durch weitere Papiere, welche bei den „Damen“ vorgefunden wurden, stellte sich heraus, daß es gar keine Gräfinnen, sondern zwei Frauenzimmer aus Wien waren, welche sich den weniger streng kontrollirten Grenzübergang zwischen Taurogen und Taurogen zu ihrem einseitigen Schmutzgeräthe anseheßen hatten. Die württembergischen Grenzbehörden wurden von dem Besatze sofort in Kenntniß gesetzt, das ganze Fußwerk beschlagnahmt und die beiden „Gräfinnen“ sowie der „Kutscher“ in Haft genommen.
* (Ust m o r b.) Aus Münden vom 17. d. gemeldet: In unmittelbarer Nähe der oberbayerischen Station Bruchmühl wurde an einer von der Hochzeit heimkehrenden 50-jährigen Witwe ein Arbeiter ein zusammengeknülltes Bündel gefunden, welches sich bei näherer Besichtigung als ein Bündel Werthpapiere ergab. Bei näherer Untersuchung entdeckte man auf dem Schränge, zur Aufnahme von Handgepäck dienenden Brett über den Bänken ein zweites Bündel, welches ebenfalls Werthpapiere enthielt. Wie sich herausstellte, repräsentirten diese Banknoten einen Geldebetrag von über 33 000 Mk. Die Arbeiter hielten die werthvollen Papiere sofort ihrer Behörde ab. Wenn Ansehen nach rüht das Geld von einem Diebstahl her.
* (Eine furchtbare Katastrophe) wird dem „Reuter'schen Bureau“ am Schanghai vom 17. October gemeldet: Gestern erfolgte an Bord des Truppenvorrathsschiffes „Kungbai“ in der Nähe von Kiangau eine Explosion. 600 Mann von den an Bord befindlichen Truppen sollen getödtet sein.

(Was frech & ganer) haben in Berlin nach amtlicher Meldung unter Vermeidung eines alten Trics die vornehme und reiche Welt Berlins gerandacht. Sie manipulirten in folgender Weise: Der Eine ließ sich als „Dr. Guard Burghard, Bezirksphysikus und Stadtverordneter“ anmelden und gab, wenn er vorgelesen wurde, an, daß er beauftragt sei, für einen wohlthätigen Zweck, behufs Errichtung eines Heims für epileptische und kochpuls-kranke Kinder, Beiträge zu sammeln. Seine Angaben unterstützte er durch Vorlegung einer Sammelliste, welcher bekannte Namen mit erheblichen Beträgen figurirten. Diese Sammelliste verfehlte denn auch nicht, den gewünschten Erfolg, für die Gauner in Gestalt von Beträgen in Höhe von 50—100 Mk. zu erzielen. Der Zweite, welcher anscheinend nur mitgegangen war, dem ersten Gauner als

(Schnell ereilt.) Der nach Unterschlagung von 150 000 Mk. in Urlaub gegangene Kassirer der „Deutschen Unionbank“, Richard Weyer, ist in Interlaken verhaftet worden; in seinem Reisekoffer befanden sich einige Hunderte Werthpapiere. Weyer hat bei mehreren Frankfurter Banken Werthpapiere in Höhe von ungefähr 100 000 Mk. lombardirt.
(Einen werthvollen Fund) machten am Montag Nachmittag mehrere Arbeiter der Reparatur-Werkstätte von der Central-Werkschäfte der Eisenbahn-Direction Köln. Bei der Reparatur eines Wagens dritter Klasse wurde auch der Flein in einem Winkel ansgenommen. Unter den darin liegenden Papieren entdeckte ein Arbeiter ein zusammengeknülltes Bündel, welches sich bei näherer Besichtigung als ein Bündel Werthpapiere ergab. Bei näherer Untersuchung entdeckte man auf dem Schränge, zur Aufnahme von Handgepäck dienenden Brett über den Bänken ein zweites Bündel, welches ebenfalls Werthpapiere enthielt. Wie sich herausstellte, repräsentirten diese Banknoten einen Geldebetrag von über 33 000 Mk. Die Arbeiter hielten die werthvollen Papiere sofort ihrer Behörde ab. Wenn Ansehen nach rüht das Geld von einem Diebstahl her.

(Einen werthvollen Fund) machten am Montag Nachmittag mehrere Arbeiter der Reparatur-Werkstätte von der Central-Werkschäfte der Eisenbahn-Direction Köln. Bei der Reparatur eines Wagens dritter Klasse wurde auch der Flein in einem Winkel ansgenommen. Unter den darin liegenden Papieren entdeckte ein Arbeiter ein zusammengeknülltes Bündel, welches sich bei näherer Besichtigung als ein Bündel Werthpapiere ergab. Bei näherer Untersuchung entdeckte man auf dem Schränge, zur Aufnahme von Handgepäck dienenden Brett über den Bänken ein zweites Bündel, welches ebenfalls Werthpapiere enthielt. Wie sich herausstellte, repräsentirten diese Banknoten einen Geldebetrag von über 33 000 Mk. Die Arbeiter hielten die werthvollen Papiere sofort ihrer Behörde ab. Wenn Ansehen nach rüht das Geld von einem Diebstahl her.

(Einen werthvollen Fund) machten am Montag Nachmittag mehrere Arbeiter der Reparatur-Werkstätte von der Central-Werkschäfte der Eisenbahn-Direction Köln. Bei der Reparatur eines Wagens dritter Klasse wurde auch der Flein in einem Winkel ansgenommen. Unter den darin liegenden Papieren entdeckte ein Arbeiter ein zusammengeknülltes Bündel, welches sich bei näherer Besichtigung als ein Bündel Werthpapiere ergab. Bei näherer Untersuchung entdeckte man auf dem Schränge, zur Aufnahme von Handgepäck dienenden Brett über den Bänken ein zweites Bündel, welches ebenfalls Werthpapiere enthielt. Wie sich herausstellte, repräsentirten diese Banknoten einen Geldebetrag von über 33 000 Mk. Die Arbeiter hielten die werthvollen Papiere sofort ihrer Behörde ab. Wenn Ansehen nach rüht das Geld von einem Diebstahl her.

(Einen werthvollen Fund) machten am Montag Nachmittag mehrere Arbeiter der Reparatur-Werkstätte von der Central-Werkschäfte der Eisenbahn-Direction Köln. Bei der Reparatur eines Wagens dritter Klasse wurde auch der Flein in einem Winkel ansgenommen. Unter den darin liegenden Papieren entdeckte ein Arbeiter ein zusammengeknülltes Bündel, welches sich bei näherer Besichtigung als ein Bündel Werthpapiere ergab. Bei näherer Untersuchung entdeckte man auf dem Schränge, zur Aufnahme von Handgepäck dienenden Brett über den Bänken ein zweites Bündel, welches ebenfalls Werthpapiere enthielt. Wie sich herausstellte, repräsentirten diese Banknoten einen Geldebetrag von über 33 000 Mk. Die Arbeiter hielten die werthvollen Papiere sofort ihrer Behörde ab. Wenn Ansehen nach rüht das Geld von einem Diebstahl her.

Stolle zu dienen, verließ sich ziemlich passiv und unterstützte die Angaben seines Genossen nur dadurch, daß er denselben thutunthut mit „Her Detter“ anredete. Dieser ist erst die Festnahme des Letzteren gefolgt.
* (Durch einen Sprung aus dem Fenster) hat eine Frau Professor Knorr in Charlottenburg sich Mittwoch Vormittag 11 Uhr so schwere Verletzungen zugezogen, daß sie nachts verstorben ist. Die vermittelte, alleinlebende Dame hatte bereits zu verstorbenen Malen eine Herberheilkunst aufsuchen müssen.

(Ein erschütterndes Ereignis) hat sich am 17. d. Nachmittag am dem Bahnhof zu Jarmal abgelehrt. Die Truppe des Theaters in Jarmal, die sich eines großen Rufes erfreut, hatte sich verpflichtet, sich einen Abend in Courtaire eine Opernvorstellung zu geben. Der tüchtige, und in den belgischen Theaterkreisen geschätzte Leiter dieser Truppe, Theaterdirector Berdier, hatte sich nach dem Bahnhofe begeben, um die Beförderung der belgischen nach Courtaire bestimmten Gepäckstücke zu übernehmen. Berdier übergriff die Geleise, um Franke der von Wlans kommende Zug in den Bahnhof. Die locomotive erlosche und germalte den erst 52 Jahre alten Berdier.

(Ermordet) wurde auf dem Territorium des Rittergutes Leng (Kreis Posen) ein russischer Grenzjohd aufgefunden. Er ist vermuthlich von russischen Schmutzgeräthen, denen er bei ihrem Uebertritt über die Grenze Schützengleichen bereitet, getödtet worden.

(Eck m o r d.) Der Berliner Verlagsbuchhändler Hans Heyß ist in seinem Landhause in Gr. Lichterfelde plötzlich verstorben. Der sehr wohlhabende, in hiesigen literarischen, künstlerischen und politischen Kreisen allgemein beliebte und hochgeschätzte Mann, der erst im 42. Jahre stand, haben nach der „Post. Ztg.“ krankhafte Erregungen zu dem Entschlus geführt, sich das Leben zu nehmen. Heyß machte als junger Unteroffizier den Krieg gegen Frankreich mit und trat dann in die altberühmte Berliner Buchhandlung als Beihülfer seines Vaters Wilhelm Heyß ein. Die schwermüthigen Eltern haben binnen einem Jahrgehalt ihre vier erwachsenen Söhne durch den Tod verloren. Ihr letztverlebter Sohn Hans hinterließ selbst drei noch unermwachsene Kinder. Mit den bedeutendsten Autoren seines Verlags, wie Paul Heyse und Gottfried Keller, stand Hans Heyß im nächsten freundschaftlichen Verkehr.

Neuere Nachrichten.

Wien, 18. Oct. (S. T. B.) Gestern Abend 9 Uhr ist auf seinem Schlosse Erlau der Herzog Elmar von Oldenburg an einem Herzschlage gestorben.

Rom, 18. Oct. (S. T. B.) In gestrigem Ministerrath wurde beschlossen, an der jetzigen Verteidigungspolitik in Afrika festzuhalten. Weiter beschaffte sich der Ministerrath mit der armenischen Frage. Der Minister des Auswärtigen erklärte, er hoffe das größte Einverständnis mit den anderen Mächten gegenüber der Reformfrage. Nach der neuesten Haltung der Pforte sei die Entsendung italienischer Schiffe nach der Türkei überflüssig.

Buenos Aires, 18. Oct. (S. T. B.) Der spanische Gesandte richtete eine energische Protestnote an die brasilianische Regierung wegen beschuldigter Anerkennung der kubanischen Insurgenten als kriegführende Macht. Der Gesandte konnte jedoch keine Zusage erwirken, die Anerkennung ist sehr wahrscheinlich.

Triest, 18. Oct. (S. T. B.) Nach tropischer Hitze ist rapider Wettersturz eingetreten. Die Temperatur ist um 15 Grad gesunken; zugleich wüthet eine orkanartige Bora, welche großen Schaden anrichtet. Zur Sicherung der Passanten mußten auf den Straßen Stride gesperrt werden. Mehrere Personen sind trotz dem verunglückt. Auch auf der See ereigneten sich mehrere Unfälle.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikam gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Sonntag den 20. October 1895 predigen:
Domkirche. 10 Uhr: Superint. Martinus.
6 Uhr: Diocesan-Witthorn.
Vorm. 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.
Superintendent Martinus.
Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Werther.
5 Uhr: Prediger Bornhof.
Vorm. 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.
Past. Schöllmeyer. 10 Uhr: Pastor Reuchert.
Mittenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Delius.
Vorm. 11 Uhr Kinder Gottesdienst.
Katholische Kirche. Sonntag früh 9 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Anbad.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Bolksbibliothek.

Sonnabend 12—11 Uhr Kathhaus.

DANK.

Herzlichen Dank allen denen, die den Sarg unseres lieben Kindes so reich mit Blumen und Kränzen schmückten und es zur letzten Ruhe geleiteten.

Die trauernde Familie Besselbarth

Zwei Schlafstellen mit Kost offen

Johannisstraße 1.

Königliche Kreisbauinspektion Merseburg.

Der zu dem hiesigen königlichen Schlosse gehörige Gießerei soll vom 1. Dezember d. J. ab auf drei aufeinanderfolgende Jahre verpachtet werden.

Angebote mit einbringender Kuffschiff sind bis zum 25. October d. voramittags 10 Uhr, in meinem Bureau, Poststraße Nr. 3, p. abzugeben.

Die Bedingungen können verlässlich von früh 8 Uhr an eingesehen werden.

Der königliche Kreisbauinspektor.
W a g.

Haus in Halle a/S.

(Stadtmitte, neu, massiv) worin bisher eine schöne flotte Restauration betrieben, das verzinste, ist weit unter dem wirthlichen Werthe sofort zu verkaufen. Feine 1. Hyp. zu 4 1/2 % und 10 jähr. 11. Hyp. zu 4 % ist vorhanden. Für Diebstahlversicherung oder Aufänger zweifelslos verpachtet. Geschäft er. für 11. Prohibitiv. Poststr. 21. Nähere d. H. Pfeiffer, Marktstr. Halle a/S. Gändelstr. 21. [48211]

Speisekartoffeln.

mehrfach und wachsend, verkaufe zum Preise von Mk. 2.— pro Ctr. im Einzelverkauf und in größeren Vollen.

Ed. Krauss.

Haus-Verkauf.

Das der Frau Weber gehörige, Vorwerk Nr. 10 gelegene Hausgrundstück mit Feldplan soll, da die Besitzer nicht mehr hier wohnt, sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres im Hause Nr. 8 Gebr. Hirschfeld, Oberbreitestraße 13.

Hausverkauf.

Markt Nr. 8
Gelegenes Wohn- und Geschäftshaus ist zu verkaufen resp. vom 1. April 1896 ab zu vermieten. Näheres zu erfragen Halleische Straße 35.
Ww. Amalie Sticker.

Kaufgesuch.

Ein feiner, warmer, zum Schützen sich eignender Vogel zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Gebotsbetrages, Preises und Gewichts sind an „Derzog Christian“.

Grundliche möblierte Wohnung

zu vermieten
Frankstraße Nr. 13.

Dunkelblauer saß neuer Damenwintermantel

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Jagd-, 2 Stuben, 2 Kammern mit allem Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und sofort beziehbar
Weißkeller Straße 9.

Herrschafliche Wohnung.

Das von der vermittelten Frau Lehner Wälder seit 18 Jahren bewohnte Haus bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche etc., ist am 1. April 1896 anderweitig zu beziehen.
Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen
Schmalstraße 4.

Gallische Straße Nr. 21

ist die Barriere-Wohnung, 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Gotthardsstrasse 15

ist der Ufermacher-Zaden nebst Wohnung zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen.
G. Schönberger.

Eine kleine Wohnung zu vermieten und Neustadt zu beziehen
Neumarkt 10.

Nähmaschinen

werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 230.

Sonnabend den 19. October.

1895.

Die Erhöhung der Zuckersteuer.

•• Nach der Sprache der agrarischen Presse zu urtheilen, ist man in diesen Kreisen mit den Verhandlungen mit Oesterreich und Frankreich in Sachen der Ausfuhrprämien sehr wenig zufrieden. Auch das Fachblatt der Zuckerindustriellen hat kürzlich die Sache so dargestellt, als ob die Verhandlungen zu gar keinem anderen Ergebnis, als einem negativen führen könnten und deshalb die Regierung aufgefordert, durch Erhöhung der deutschen Ausfuhrprämien der österreichischen und französischen Zuckerindustrie die Konkurrenz mit dem deutschen Zucker unmöglich zu machen, um die Regierungen dadurch zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Bei diesen wie bei anderen Gelegenheiten wird dann wiederholt, daß die deutsche Zuckerindustrie für sich gar keine Prämien verlangen würde, wenn auch die übrigen Zucker produzierenden Länder auf Ausfuhrprämien verzichten wollten. Jedenfalls hat man es mit der Erhöhung der deutschen Ausfuhrprämien sehr eilig, obgleich bekanntlich der Zuckerpreis seit dem Schluß der Reichstagsession eine ziemlich constante Steigerung erfahren hat. Unter diesen Umständen kann es nicht überflüssig sein, wenn das Gericht anläßt, die Regierung werde sofort beim Beginn der neuen Reichstagsession über ihre Absichten interpellirt werden, eventuell solle der Antrag Paasche u. Gen. aus der letzten Session wieder eingebracht werden, um die Regierung zur Beschleunigung einer „organischen Reform der Zuckersteuer“ zu zwingen. So hat man jetzt das neue Zuckersteuerproject im Gegensatz zu der früheren Tabaksteuer vorlage getauft. Mit anderen Worten: man will die öffentliche Meinung durch die Versicherung beruhigen, daß dem Reichstag in der nächsten Session eine neue Steuervorlage nicht gemacht werden solle. Worin soll denn nun die „organische Reform“ der Zuckersteuer bestehen? In erster Linie steht die Forderung einer Erhöhung der Ausfuhrprämie von 1,25 auf 4 Mark und zwar sollen die hierzu erforderlichen Mittel durch eine Erhöhung der Verbrauchssteuer vom Zucker um ein Drittel, also von 18 auf 24 Mark pro Doppelcentner gedeckt werden. Die „organische Reform“ läuft also in Wirklichkeit auf eine Erhöhung der Zuckerverbrauchssteuer um ungefähr 25 Millionen Mark jährlich hinaus. Der inländische Verbrauch wird dementsprechend höher belastet; die Reformnahme aus der Steuer fließt aber nicht in die Kasse des Reichs, sondern in die Tasche der Zuckerindustriellen. Also: Befreiung des Zuckerconsums zu Gunsten der Zuckerproduzenten. Auf die weiteren Bestimmungen des Gesetzentwurfs Paasche und Gen. — Contingentirung der Production — brauchen wir hier nicht einzugehen. Es kam zunächst nur darauf an, der Zurechtweisung der öffentlichen Meinung durch die Vorpiegelung vorzubeugen, als handelte es sich um eine „organische Reform“ der Zuckersteuer, während lediglich die bestehende Verbrauchssteuer erhöht werden soll.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Nationalitätenstreit in Agram unter Ungarn und Serben auf der einen und den Kroaten auf der anderen Seite hat am Mittwoch, dem letzten Tage der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich, weitere tumultuarische Straßenszenen gestiftet, nur mit dem Unterschied, daß die früher gegen die serbischen Mitbürger verübten Mißthaten der Kroaten sich diesmal gegen die Ungarn richteten. Es wird darüber Folgendes berichtet: Als in der Nacht zum Mittwoch ertliche Studenten vom Stationsgebäude die ungarische Fahne herabziehen wollten, wurden sie durch ungarische Eisenbahnarbeiter wehrlich durchgegründelt, so daß sie schmächtig davonliefen. Besonders schlecht erging es den Studenten Wladimir und Zuzia Frank, Söhnen des kroatischen Oppositionsführers Frank. Wladimir Frank erlitt schwere

Verletzungen und befindet sich in häuslicher Pflege. Um Neuanzeige zu nehmen zogen Donnerstag Vormittag 33 Juristen mit der Uniersitätsfahne nach dem Jelačić-Platz, wo die mitgebrachte ältere ungarische Fahne öffentlich verbrannt wurde. Der „West-loyd“ meldet aus Agram, die verbrannte ungarische Fahne stamme nicht aus dem Jahre 1848, sondern sei von den Studenten unterwegs gekauft worden. Die Regierung veranlaßt die strengsten Verfügungen gegen die Theilnehmer an der Beschimpfung der ungarischen Fahne. Fünf Uniersitäts Hörer, darunter der Rädelsführer Raditsch, wurden verhaftet; nach den anderen Demonstranten wird eifrig gesucht. Die Verhaftungen werden nach der polizeilichen Voruntersuchung dem Gericht übergeben. Nach Aussage der Verhafteten war die betreffende Fahne zuvor mit Spiritus getränkt, um eine schnelle Verbrennung zu ermöglichen. Das Vorantreten der Uniersitätsfahne geschah, um die Polizei irre zu führen. — Das politische Ergebnis des ganzen Stanbals ist, daß der Ruf Heberdwarvs arg bloßgestellt ist, da er auf seinem eigenen Gebiete die Verhältnisse nicht kannte, weil er sonst sicherlich den Besuch des Monarchen nicht herbeigeführt hätte. Als Kandidat für die ungarische Ministerpräsidentenschaft dürfte Heberdwarv für lange Zeit beiseite sein. Zwischen dem Ministerpräsidenten Banffy und dem Vannus Koen-Heberdwarv soll eine erregte Szene stattgefunden haben.

Frankreich. Die Madagaskar-Expedition fordert noch immer ihre Opfer. Auf dem Postdampfer „Bille de Mer“, der 400 Madagaskar aus Madagaskar zurückbringt, sind nach einer Despesche aus Port-Saïd auf der Fahrt bis jetzt 76 Mann gestorben.

England. Der jüngsten Meldung über ein Bombardement der Stadt Zabara am persischen Meerbusen liegt dem „Neuerischen Bureau“ zufolge eine Verewöhnung mit den bereits am 21. August gemeldeten Unruhen auf der Insel Bahrein zu Grunde. Die in der Meldung erwähnten Kriegsschiffe „Ephraim“ und „Pigeon“ sind seit jener Zeit bei keiner kriegerischen Aktion betheiligt gewesen.

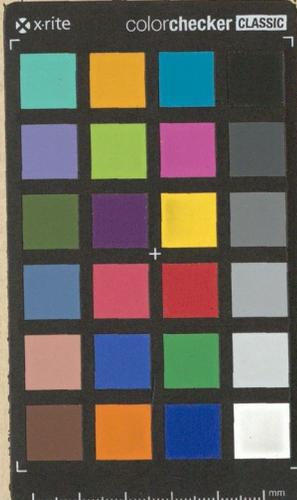
Spanien. Nach Kuba werden am 22. Nov. abermals 12 000 Mann spanischer Truppen abgehen. Der Krieg mit den Aufständischen hat den Spaniern bisher 185 Offiziere und 1810 Soldaten an Todten gekostet.

Portugal. In der portugiesischen Colonie Goa sehr es trübe aus. Zu der kaum gedämpften Soldatenmeuterei gesellen sich Verwicklungen mit den Eingeborenen. Neuerdings sind alle europäischen und eingeborenen Einwohner im Alter von 16 bis 45 Jahren angewiesen worden, sich zur Vertheidigung der Stadt gegen die ausländischen Eingeborenen in die Truppe einstellen zu lassen. Wer sich widersetzt, soll als Rebell betrachtet werden. Die Panik in Goa dauert fort.

Serbien. Die Unterbringung einer neuen serbischen Anleihe an der Berliner Börse ist gescheitert. Finanzminister Popowitsch ist von seiner Argonautenfahrt zurückgekehrt, ohne das goldene Bleß erbeuten zu haben. Auf die 45 Millionen vierprozentiger Obligationen, die über die zur Convertirung erforderlichen 310 Millionen ausgegeben werden sollen, will kein Mensch auch nur einen Pfennig pumpten. Die Berliner Börse war vorsichtig genug, diesen „neuen Serben“ die Notirung zu verweigern. Wahrscheinlich liegen ihr schon die „alten Serben“ schwer genug im Magen. Die Berliner Börse hat, wie man der „Post. Ztg.“ schreibt, nicht nur einen Akt der Klugheit und Vorsicht, sondern fast noch mehr einen Akt der Gerechtigkeit und Sittlichkeit vollbracht, indem sie gegen eine weitere neue Kreditgewährung an Leute, die ihren bisherigen Verbindlichkeiten in so eigenmächtiger und rücksichtsloser Weise untreu geworden sind, ihren Einspruch erhoben hat. Es ist geradezu eine Verneinung, an das gleiche deutsche Publikum, das man um den fünften Theil seiner

Verzinsung und damit um den fünften Theil seines Kapitals, da ja ein Werthpapier nach seinem Zinsertrage bewertet wird, geprellt hat, noch mit weiteren Kreditforderungen heranzutreten.

Türkei. Mit den Reformen in Armenien scheint es nun doch Ernst werden zu wollen. Die Delegirten der drei Völkchaften, welche das armenische Reformproject vom 11. Mai ausarbeiteten, hatten Dienstag eine Conferenz mit dem Generalsecretär des Auswärtigen, Manit Wes, in welcher sie das Reglement für die Verwaltung der armenischen Provinzen aufstellten. Die drei Völkchaften trafen später mit dem Minister des Auswärtigen, Said Pascha, zusammen und genehmigten das Reglement. Die endgiltige Regelung der Frage wird im Laufe der Woche durch die Verklindigung des das Reglement einschließenden kaiserlichen Dekrets erfolgt. Das Reglement enthält auch die Bestimmung, daß der kaiserliche stellvertretende Commissar zur Ueberwachung der Reformen Christ sein soll. Der britische Völkchaftler Currie in Constantinopel telegraphirte Mittwoch Vormittag an das Auswärtige Amt, daß der von England, Rußland und Frankreich aufgestellte Reformentwurf, betreffend Armenien vom 11. Mai d. J., die Zustimmung des türkischen Ministers des Aeußern, Said Pascha, erhalten habe und daß man nunmehr die Genehmigung des Sultans erwarte. — Eine sonderbare Meldung, bei der man nicht weiß, was Wahrheit und was Dichtung ist, bringt die „Times“ aus Constantinopel. Danach glaubt man, die Unzufriedenheit der Rohamedaner werde binnen Kurzem sich in der Weise äußern, daß die ganze Dynastie weggesetzt und der Islam von der Knechtschaft befreit werde, die, wie die Rohamedaner erklären, die Kräfte des Islam lähmt. Große Thätigkeit herrscht in den Foris an den Darbanelen und starke Aufregung in Constantinopel. Die Garnison wurde um 3000 Mann verpfückt; Constantinopel besetzt und die Stadt in Alarm gehalten, daß die türkischen Völkchaften die Stadt bestrafen, die Stadt besetzen und die Stadt besetzen.



am Donnerstag in Straßburg i. E. eingetroffen. — (Der Bundesrath) hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Bezüglich der Vorlage betreffend eine Zusatzvereinbarung zum internationalen Ueber-einkommen über den Eisenbahnsachterverkehr vom 14. October 1890 wurde die Beschlußfassung ausgesetzt. Die Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben der afrikanischen Schutzgebiete für 1893/94 und 1894/95 wurden dem zuständigen Ausschusse überwiesen und dem Antrage des IV. und V. Ausschusses je der Vorlage, betreffend die Abänderung des § 53 der Vertheilungsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands die Zustimmung ertheilt.